

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 40. Dienstag, den 9. Februar, 1819.

Ueber den Maskenball vom 29sten Januar.

Eine andre Feierlichkeit, welche das frohe Andenken an den 50jährigen Ehebund Ihrer Majestäten, des Königs und der Königin von Sachsen veranlaßte, war der Maskenball, am 29sten Januar, welche auf der Bühne alhier, von der Assemblée dansante, unter dem Beitritt der Theater-Direction veranstaltet wurde. An demselben nahmen Antheil auf 1000 Masken, unter denen mehrere durch Pracht, Geschmack und Ausstand sich ausgezeichnet haben.

Zur eine bestimmte Anzahl von Zuschauern war der zweite und dritte Rang bestimmt und Alles so eingerichtet worden, daß jeder das Ganze bequem mit ansehen konnte. Der erste Rang hingegen war für diejenigen Masken bestimmt, welche entweder von dem Gedränge in dem untern Platze, oder im Tanzen frei bleiben, oder nach beendigtem Tanze sich erholen wollten.

Das mit einem Personale von 25 Personen ziemlich vollständig besetzte Musikchor war in dem 2ten Range, und zwar auf dem rechten Flügel mit Benutzung der dahinter befindlichen Logen angebracht; doch schien es, als wenn diese Entfernung vom Tanzplatze auf der Bühne zu weit gewesen ist, weil bis dorthin die Töne der Musik nicht gehörig haben durchdringen können.

Bemerkenswerth für Geschmack und Gefühl ist das allegorische Festbild, welches auf der Bühne aufgestellt worden war, bestehend aus Bildergruppen, nemlich:

über dem Halbirkel:

In der linken Ecke: *Athen*. In der rechten Ecke: *Kronos*.

Im obern Theile:

Genien mit Festgewinden. Priesterinnen. *Hera Teleia*. Altar, über welchem der Genius der Freude

schwebt. Hymen. Terme des Jannus. Genien mit Musik.

im untern Theile desselben:

Genius mit einer Kerze. Asträa. Pallas. Schwitterin und Hirten. Saxonica auf einem Wagen. Balchantin und Cyklop. Hermes. Phobus. Genius, einen Baum pflanzend.

Die Bilder sind transparent im Stil hebräischer Vasengemälde, verzerrt mit Emblemen in architektonischer Einfassung. Fünfzig in einander geschlungene goldene Kränze umgeben den Festsbogen, und im Fries ist die flammende Inschrift DIEI zu lesen.

Die Figuren sind vom Herrn Director B. H. Schnorr v. K. gezeichnet, die Architektur vom Herrn Baumeister Siegel entworfen, und vom Herrn Theatermaler Steiger ausgeführt.

Diese Erklärung des allegorischen Festbildes, nebst dem dazu gehörigen Gedichte des Herrn B. Gerhards, in 19 achtzähligen Stanzeln, wurde, auf $1\frac{1}{2}$ Quartbogen gedruckt, einem guten Theile der Masken unentgeltlich mitgetheilt, ist in der Zeit für die elegante Welt in Nr. 20. und 21. dieses Jahrganges wieder abgedruckt, auch mit einem Kupferstiche des Festbildes, welchen Herr Aug. Dieze der j. nach Hr. Schnorrs Originalzeichnung gezeichnet und gestochen hat, verzerrt worden.

Daß, so wie bei allen geselligen Zusammenkünften, also auch hier, auf die leidende Menschheit Rücksicht genommen worden ist, verdient allerdings ruhmvoll bemerkt, und zur Nachahmung aufgestellt zu werden.

So bemühte sich, in der Hülle eines Wahrsagers, ein edler Menschenfreund, d. Hr. v. S. a. J. in einer verschlossnen und versiegelten Büchse, deren Schlüssel dem Herrn Hfr. Doct. E. übergeben worden war, für diesen wohlthätigen Zweck einzusammeln; und es soll ihm wirklich gelungen seyn, einen nicht unansehnlichen Beitrag erhalten zu haben. *)

Von den dießmaligen Einkünften bestimmte der Director und Unternehmer des hiesigen Stadttheaters, Hr. Hofrath-Doct. Künstler, Einheitskassier zum Besten der mit dem Stadttheater zu verbindenden Pensionanstalt.

Daß übrigens dieser zum ersten Male auf der hiesigen Bühne veranstaltete Maskenball, ungeachtet einiger Mangelhaftigkeiten und Unvollkommenheiten, welche bei späteren Gelegenheiten gewiß verschwinden werden, doch zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen seyn müsse, läßt sich daraus schließen, daß eine Anzahl Theilnehmer bis 7 Uhr des Morgens ausgehalten und am Tanzen sich angenehm vergnügt hatte. S.

*) Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird in der Siebzehnten Anzeige von der hiesigen Armenanstalt, diese Summe mit Nachhaft gemacht werden.

Bruchstück aus dem Gespräch zweier
Freunde.

A. Lange sah' ich Dich nicht, wo war'st
Du?

B. Nicht weit, bloß auf der Redoute.

A. Und wie gefiel Dir dieß Volksest?

B. Nicht übel! der Beobachter fand auch
dort eine reiche Fundgrube.

A. Ich zweifle nicht daran; aber theile
mir von Deinen Erfahrungen doch
Etwas mit, wenn ich bitten darf.

B. Kann geschehen! vor allem sage ich
Dir, daß viele Nicht-Maskirte en
masque da waren, und viele Masken
nicht maskirt waren.

A. Kann seyn.

B. Sodann schlen das Locale eben nicht
geometrisch gemessen zu seyn; denn
kaum konnte jede Maske den ihr von
Natur angewiesenen Flächenraum, sicher
behaupten.

A. So konnte man wohl nicht tanzen?

B. So war's zum wenigsten in den ersten
Stunden. Einen sehr klugen Einfall
hatte daher ein Paar, das wohl auch
gern tanzen mochte, einen festlich ge-
schmückten Lohnbedienten vier
Schritte stets voraus zu schicken, um
— sich zum Tanzen Platz machen zu
lassen.

A. Nichts natürlicher.

B. Mitunter waren hübsche Masken.
Wilde und Eivilfsirte — Ritter und
Landleute — das Alter und die Jugend —

Burgfräuleins und Nonnen von jeder
Art — Tirol und die Schweiz schienen
entvölkert. Auch die Pythia durfte
nicht fehlen. Falsche und echte Edels-
steine spiegelten sich in tausend Farben
im Lichterglanz —, unermüdetes Be-
streben, bemerkbar zu machen, daß man
eine theure Maske mit schwerem Gelde
sich erborgt oder erkauft hatte; ja ein
Jemand rechnete Jedem, der ihm zu
nahe kam, die Elle vor, welche er zu
seinem Anzug gebraucht, mit gewissen-
hafter Angabe des Einkaufspreises.

A. Wahrscheinlich machte ihm dieß Spaß.

B. Jeder machte sich auf seine eigne Hand
seinen Spaß, mitunter gut, mitunter
schlecht. Es ist komisch, die Launen,
welche meistens Theils den mit schwe-
rem Gelde gelbsten Weinflaschen
entnommen waren, ruhig mit anzusehen.
Wenn der Weingeist auf der einen Seite
sich realiter äußerte, so lachten gewiß
auf einer andern Seite Hunderte über die
Poffen eines lustigen Schneiderpaares,
oder vertraute Pärchen wandelten, mehr
mit sich, als mit der Außenwelt be-
schäftigt.

A. Mein Gott! war' ich doch auch da
gewesen!

B. Wie auch hingeworfene Papiere
die Leute in Schreck setzen können!
Es warf ein lustiger Bruder eine ganze
Partie Gedichte in ein Quadrillequarre'.
Die Beschenkten geriethen in eine solche
Verwirrung, daß es um ihre Quadrille
geschehen war. Gut, daß sie bloß mit

Papieren beschossen wurden; welcher Schreck wäre erst unter sie gefahren, wenn man sie z. B. mit Kugeln bombardirt hätte. Wie man sagt, kann man auch diese liebe Frucht Gottes noch zu etwas anderm als zum Essen gebrauchen.

A. Wurdest Du denn dieser Nummeret nicht bald müde?

B. Warum nicht? Ich machte es, wie das Musikchor; nemlich — ich pausirte oft: d. h. ich schlummerte biswellen recht sanft, bis mich wieder ein tüchtiger Ribbenstoß oder Fußtritt zur Besinnung brachte.

λ.

T h e a t e r.

Heute, Dienstag, den 9ten: Sphigenia, Oper vom Ritter Guald.

T h o r z e t t e l vom 8. Februar, 1819.

Grimma'sches Thor.		U.		
Gestern Abend.				
Hr. Regz. Augustin von Paris, p. d.	6	Ensl. Lienten. u. Hr. Fabr. Fleischer von Braunschweig, p. d.	4	
Hr. Regz. Meyer v. Liest, im Hof. de Bav.	9	Die Hamburger r. Post	11	
geb. Rath v. Carlwih von Dresden, im Hof. de Saxe	12	Nachmittag.		
Die Wauzen - Jittauer f. Post	12	Hr. Rfm. Werner von Händel, von Braunschweig, p. d.	3	
Vormittag.		Kanstädter Thor.	U.	
Die Dresdener r. Post	7	Gestern Abend.		
Die Frankfurter f. Post	9	Hr. Rittergutbes. v. Aßerus, Hr. Rfm. Dickel hier und Hr. Steuerkommissar Kaiser von Gumbmannsbauken und Buttstädt, im Joachimthal	7	
Nachmittag.		Vormittag.		
Auf der Dresdener Postkutsch: Hr. Lienten. Schmidt und Hr. Kalskat. Pfennigwerth von Dresden, p. d. —	1	Die Frankfurter r. Post	10	
Hr. Oberforststr. Graf v. Münster v. Schwanden, pass. durch	2	Nachmittag.		
Hallesches Thor.		U.	Hr. Rfm. Hugeneß v. Neumburg, im gold. Adler	2
Gestern Abend.			Hospital Thor.	U.
Hr. Rfm. Weis von hier, von Berlin zurück	7	Gestern Abend.		
v. Starck von Ktthen, im Hof. de S.	8	Die Freiburger f. Post	3	
Vormittag.		Nachmittag.		
Auf der Braunschweig'schen Post: Hr. Hofe K.		Hr. Dekon. - Inspector Knorr von Peshwitz, in Stadt Altenburg	4	

Thorschluss um 6 Uhr.